

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1. M., mit Trägerlohn 1.10 M., im Bezirks- und 10 km-Bereich 1.20 M., im übrigen Württemberg 1.30 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1. Spalte. Jede ausgedr. Schrift oberer Raum: bei 1mal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger Entsprechung Rabatt. Gratisbeilagen: Das Württembergische und Schwab. Landwirt.

03

Nagold.

Die Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs

wird am Donnerstag den 26. Februar begangen werden.

Der Festgottesdienst beginnt vormittags 9¹/₂ Uhr, der Festzug vom Rathaus aus in die Kirche vormittags 9¹/₂ Uhr, nachmittags 12¹/₂ Uhr Festessen im Gasthof zur Post.

Die Unterzeichneten beehren sich, zu zahlreicher Beteiligung an diesen Festakten hiemit ergebenst einzuladen.

Den 17. Februar 1903.

Oberamtmann Ritter.

Dekan Römer.

Oberamtsrichter Sigel.

Amtliches.

Handwerkskammer Reutlingen.

Gesellenprüfungen im Frühjahr 1903.

1. Die Gesellenprüfungen werden im März oder April d. J. abgehalten.

2. Wer sich der Gesellenprüfung nicht unterzieht, darf als Geschäftsinhaber Lehrlinge erst dann halten und anleiten, wenn er fünf Jahre hindurch sein Handwerk selbstständig betrieben hat oder als Geschäfts- oder Werkführer oder in ähnlicher Stellung tätig gewesen ist.

3. Zugelassen werden a) Lehrlinge mit dreijähriger Lehrzeit, wenn diese spätestens am 30. Sept. abläuft — b) Lehrlinge, deren Lehrzeit kürzer bemessen ist, wenn sie spätestens am 30. Juni endet.

4. Der Prüfling hat 1) eine Arbeitsprobe und, soweit es die Prüfungsordnung vorschreibt auch ein Gesellenstück zu machen, wird 2) in seinen Fachkenntnissen mündlich und 3) wenn er Gelegenheit hatte, sich die erforderlichen Kenntnisse zu erwerben, in der Buch- und Rechnungsführung mündlich und schriftlich geprüft.

Die Prüfungsordnung kann bei den Vorständen der gewerblichen Vereinigungen und im Bureau der Kammer durchgesehen werden.

5. Als Prüfungsorte für die Lehrlinge des OA Nagold sind bestimmt:

- a) Nagold für die Bechlinge aus allen hier nicht besonders genannten Gewerben. (Vorländer d. Br.-A.: Herr Flaschnermeister Th. Reile);
- b) Altensteig für Gerber (Vorl. d. Br.-A.: Herr Oberpräfektor Dr. Wagner);
- c) Calw für Friseur, Uhrmacher (Vorl. d. Br.-A.: Herr Kaufmann G. Schlatterer);
- d) Neuenbürg für Wagner und Stellmacher (Vorl. d. Br.-A.: Herr Seilermeister Fr. Gollmer);
- e) Horb für Buchbinder, Holzbildhauer (B. d. Br.-A.: Herr Förstermeister Joh. Schanz);
- f) Freudenstadt für Brauer, Werkzeug- und Messerschmiede (Vorl. d. Br.-A.: Herr Stadtschultheiß Daxtrauf);
- g) Tübingen für Feinmechaniker, Kürschner, Photographen, Steinbildhauer (Vorl. d. Br.-A.: Herr Handwerksführer Ad. Henstle);
- h) Balingen für Handschuhmacher (Vorl. d. Br.-A.: Herr Stadtbaurmeister Sellmer);
- i) Reutlingen für Wärrstenermacher, Goldarbeiter, Hafner, Rothmacher, Schornsteinfeger, Seifenfieder (Vorl. d. Br.-A.: Herr Malermeister Chr. Fr. Fischle);
- k) Nürtingen für Posamentenmacher (Vorl. d. Br.-A.: Herr Zimmermeister R. Fehmann sen.).

6. Anmeldeformulare sind bei den gewerblichen Vereinigungen und vom Bureau der Kammer unentgeltlich zu beziehen.

7. Die Anmeldung ist spätestens bis 8. März d. J. einzureichen an den Vorstehenden des zuständigen

Prüfungsausschusses (s. oben Punkt 5), der alles Weitere anordnen wird.

8. Die Prüfungsgebühr beträgt 3 M. und ist vom Prüfling vor der Prüfung an den Vorstehenden zu zahlen.

9. Es steht den Prüflingen frei, sich an der nächsten gewerblichen Fortbildungsschule auch in deutscher Sprache, Rechnen und Zeichnen, sowie in andern Schulfächern prüfen zu lassen, wenn dieser Schule ein Gewerbelehrer vorsteht. Reutlingen, 18. Februar 1903.

Für die Handwerkskammer:

Der 1. Vorstehende: Der Sekretär:
Chr. Fr. Fischle. Rud. Dietrich.

Die Herren Ortsvorsteher

werden beauftragt, Vorstehendes in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Nagold, den 16. Februar 1903.

R. Oberamt. Ritter.

An die Ortspolizeibehörden.

Da in letzter Zeit im Bezirk und seiner Umgebung wiederholt Zigeunerbanden sich bemerkbar machten, gegen die von den Ortspolizeibehörden nicht immer mit der nötigen Energie vorgegangen wurde, so wird diesen die strengste Handhabung der gegen herumziehende Zigeuner erlassenen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Bestimmungen des Min.-Erl. vom 23. August 1879 (Amtsbl. S. 293) hiemit wiederholt eingeschärft. Sofort beim Auftauchen einer Zigeunerbande im Gemeindebezirk ist es die nächste Pflicht der Herren Ortsvorsteher, Allen aufzudeuten, um den Belästigungen und Gefährdungen der Bevölkerung seitens der Mitglieder der Banden entgegenzutreten. Zu diesem Behuf haben die Ortspolizeibehörden die Zigeuner fortgesetzt streng zu überwachen, gegen das Eindringen derselben in die Häuser, gegen das Herumbetteln, das belästigende Herumlagern auf den Straßen, sowie überhaupt gegen jedes der sicherheits-, sittlichkeits- oder feuerpolizeilichen Rücksichten und Vorschriften widersprechende Verhalten tatkräftig einzuschreiten. Im Falle widerspenstigen oder bedrohlichen Verhaltens der Zigeuner hat der Ortsvorsteher sofort die entsprechenden Zwangs- und Sicherungsmassregeln zu ergreifen und soweit erforderlich sich der Beihilfe der Landjäger zu versichern. Anzeigen strafbarer Handlungen, insbesondere auch solche wegen Bettels und Landfärserei sind der zur Verfolgung zuständigen Behörde, zutreffendenfalls unter vorläufiger Festnahme der Beschuldigten unverzüglich zu übergeben.

Von dem Erscheinen von Zigeunern haben die Ortspolizeibehörden dem Oberamt ohne Verzug Anzeige zu erstatten und dabei über die wegen des Vorgehens gegen die Zigeuner für das Oberamt maßgebenden Verhältnisse (Zahl, letzter Aufenthaltsort, Reiseziel, Nachweise über die Staatsangehörigkeit der einzelnen Mitglieder der Bande, Erwerbsverhältnisse, Besitz von Mitteln, Verhalten, Notwendigkeit der Absendung von Landjägern etc.) zu berichten. Im Uebrigen ist den Zigeunern jeder längere unbegründete

Aufenthalt auf der Gemeindegemarkung zu untersagen. Der Aufforderung zum Verlassen des Orts ist durch Aufbieten der erforderlichen Mannschaft — einer Abteilung Feuerwehr — nötigenfalls entsprechender Nachdruck zu verleihen.

Nagold, den 16. Februar 1903.

R. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.

Der Kaiser hat folgende wichtige Bestimmung getroffen: Von jedem Füsiliers-Regiment sollen künftig ein bis zwei Oberleutnants oder Leutnants alljährlich vom 15. Febr. bis zum Schluss der Herbstübungen zur Feldartillerie kommandiert werden. Das Kommando von Leutnants der Füsiliers-Regimenter zur Infanterie soll in Fortfall kommen.

Der Reichstag macht die Ankündigung wahr, im Etat zu Ersparniszwecken alles zu streichen, was nicht absolut unauflösbar ist. Die gestern in der Budgetkommission mit großer Mehrheit abgelehnten Forderungen für die Kavallerie sind auch im Plenum hoffnungslos. Wie aus den Erklärungen der Zentrumsführer hervorging, ist die ausschlaggebende Partei in der unwilligsten Stimmung, daß die Regierung trotz des Quinquennats mit Forderungen kommt. Bald nach den letzten Mandaten wurde bekanntlich von militärischen Fachschriftstellern eine Verstärkung der Kavallerie in großem Maßstab empfohlen. Die Militärverwaltung hat in Voraussicht des Mißerfolgs diesen Empfehlungen keine Folge gegeben. Angesichts der Stimmung der Reichstagsmehrheit ist die Zurückstellung der militärischen Neuerungen, von denen in den letzten Tagen die Rede war, wahrscheinlich, zumal nach der Entscheidung am Freitag.

Im kaiserlichen Statistischen Amt soll die Frage der Erhebung einer landwirtschaftlichen Hypothekenstatistik im Reich gelegentlich einer Konferenz amtlicher Statistiker des Reichs und der Bundesstaaten demnächst zur Erörterung gelangen. Die Aufnahme einer allgemeinen Statistik könnte nur im Weg einer Vereinbarung der verbündeten Regierungen angeordnet werden. Ob die Einzelregierungen dazu geneigt sind, ist noch nicht festgestellt.

Ueber die österreichischen Ausgleichsvorlagen hat in Wien ein Ausschuss beraten, der vom Industriellenklub, dem Bund österreichischer Industrieller und dem Zentralverband der Industriellen Oesterreichs eingesetzt worden ist. Es wurde eine Resolution angenommen, in der es heißt, durch den Ausgleich erlange die österreichische Produktion eine allen Schichten der Bevölkerung zu gut kommende Sicherheit und die Monarchie die für die Verteidigung ihrer Interessen gegenüber dem Ausland nötige Kraft. Gleichwohl werde die Einheit mit schweren Opfern erkauft. Die Industrie besorge, daß die Festlegung der Getreidezölle den Abschluß von Handelsverträgen mit den Agrarstaaten sehr erschwere, ja vielleicht unmöglich mache, und die vorgesehene Industriezölle kaum geeignet seien, den Abschluß von Handelsverträgen mit den Industriestaaten zu fördern. Die Industrie erwarte, daß der Reichsrat die Ausgleichsvorlagen schleunigst beraten und rechtzeitiges Eintreten in die Handelsvertragsverhandlungen ermöglichen werde.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Febr. Präsident Graf Ballokreem eröffnet die Sitzung 1 Uhr 20 Min. Das Haus ist schwach besucht. In der fortgesetzten Beratung des Staats des Reichstags des Innern polemisiert Peus (Soz.) gegen die gestrige Rede des Abg. Ahlwardt, die die einfachsten wirtschaftlichen Dinge nicht erfasse, und wendet sich alsdann gegen Stöcker, der der Sozialdemokratie vorgeworfen habe, daß sie nicht nach ihren Grundsätzen handle. Er glaube nicht, daß Stöcker dem Grundsatze huldige, man solle nicht Schätze sammeln. Wenn das Geld sich in unseren Reihen befände, wäre es besser aufgehoben, als bei den Kapitalisten. Redner tritt für die Koalitionsfreiheit der Arbeiter, namentlich der auf dem Lande, ein.

Stittart (Zentr.) betont die sozialpolitische Tätigkeit des Zentrums, die bereits vor der Gründung der sozialdemokratischen Partei eingeleitet habe. Die Sozialdemokratie rühme sich dessen, daß sie das für die einfachsten wirtschaftlichen Dinge nicht erfasse, und wendet sich alsdann gegen Stöcker, der der Sozialdemokratie vorgeworfen habe, daß sie nicht nach ihren Grundsätzen handle. Er glaube nicht, daß Stöcker dem Grundsatze huldige, man solle nicht Schätze sammeln. Wenn das Geld sich in unseren Reihen befände, wäre es besser aufgehoben, als bei den Kapitalisten. Redner tritt für die Koalitionsfreiheit der Arbeiter, namentlich der auf dem Lande, ein.

Abg. Franken (natl.) wünscht Arbeiterkammern und hebt die soziale Gefährdung der deutschen Unternehmer hervor. Abg. Krüger (freil. Sp.) verteidigte seine Tätigkeit in der Gewerkschaftsbewegung.

Abg. Barth (fr. Sp.) befreit gegenüber dem Staatssekretär Graf Poladowski, daß die Entwicklung der englischen Landwirtschaft etwas für die deutschen Agrarier beweise.

Abg. Wollenkühn (Soz.) hält das sozialistische Urteil über die Wahlrechtsveränderungen bei Krupp aufrecht. Diese Einrichtungen seien durchaus unzulänglich. Die Firma gewähre den Arbeitern keinen größeren Anteil an ihrem Betriebsgewinn als andere Unternehmen.

Dienstag Fortsetzung und Wahlprüfungen.

Württembergischer Landtag.

r. Stuttgart, 14. Febr. In der Kammer der Abgeordneten fand heute zur Beratung eine Anfrage des sozialdemokratischen Abg. Keil und Gen., dahingehend: „Ist die Regierung bereit, Auskunft darüber zu geben, ob sie im Bundesrat für eine Beseitigung des § 153 der Gewerbeordnung in dem Sinne einzutreten gewillt ist, daß jeder, der durch Verschönerung der Arbeitsgelegenheit, Gewalt, Erziehung oder Verbot einem andern an der Ausübung des in § 152 der Gewerbeordnung gewährten Koalitionsrechtes verhindert, bestraft wird?“ Keil begründete diese Anfrage sehr eingehend. Diefelbe ist seinerzeit im Anschluß an den Stuttgarter Straßenbahnerstreik gestellt worden und verfolgt den Zweck, daß kein Unternehmer kraftlos einem Arbeiter den Eintritt in eine Vereinigung verbieten darf. Ministerpräsident v. Weizsäcker gab die Erklärung ab, daß die Regierung im Bundesrat für die von Keil gestellte Forderung nicht eintreten könne, da durch sie die Gesetzgebung in ungerechtfertigter Weise ausschließlich zu Gunsten der Arbeiter und zum Nachteil der Arbeitgeber eine Aenderung erfahren würde. Die Beschränkung der Koalitionsfreiheit werde durch die bestehenden Strafgesehe in ausreichendem Maße getroffen, sodass ein Bedürfnis für eine Erweiterung der bestehenden Gesehe nicht vorliege. In der Verhandlung über die Anfrage Keils kam Hausmann-Balinger auf den Straßenbahnerstreik im allgemeinen, speziell aber auf das Urteil des Amtsgerichts Stuttgart in dem Prozeß der Stadtverwaltung gegen die Straßenbahndirektion zu sprechen und ebenso auf die verschiedenen gerichtlichen Verfahren, die sich aus den Urteilen in Stuttgart ergeben haben. Hausmanns Ansicht geht dahin, daß dies amtsgerichtliche Urteil nicht gerecht sei und daß die Staatsanwaltschaft in ihren Strafanträgen sich vielfach vergriffen habe, ferner, daß sich die Frage der Unbefangenheit auf Seiten des Gerichtes nicht bejahen lasse und daß die Justizverwaltung die Staatsanwaltschaft nicht so falsche Anträge hätte stellen lassen sollen. In seiner Erwiderung ging der Ministerpräsident des näheren auf den Prozeß der Stadtverwaltung gegen die Straßenbahndirektion ein und sagte, wenn das Urteil des Amtsgerichts in der Form auch einige Verhältnisse aufweise, so sei es sachlich doch zu dem richtigen Ergebnis gekommen. Von der Staatsanwaltschaft habe er sich, solange er ausdrücklich weiß, die einzelnen Fälle mitteilen lassen. Es seien aber inzwischen schon einige Urteile gefällt worden, die er nicht billigen könne. Die Justizverwaltung habe also ihre Schuldigkeit vollan getan. Die Amtsgerichte müßten gegen den Vorwurf der Voreingenommenheit entschieden verhalten. In Erwiderung verschiedener Angriffe des Abg. Keil betonte der Minister des Innern, v. Pischel, daß er die Art der Einleitung des Streiks niemals gebilligt habe. Die Forderungen der Arbeiter seien über alles Maß hinausgegangen. Ihr Kontraktbruch sei Tatsache. Er anerkenne die Koalitionsfreiheit. Der § 152 behandle sich jedoch darauf, die einzelnen Landesverbote der Vereinigungsfreiheit aufzuheben, er gebe aber nicht so weit, jede Beschränkung der Koalitionsfreiheit auszuschließen. Dem Arbeitgeber müsse es zwischen, vertragsmäßig ein Verbot der Angehörigkeit zur einen oder anderen Koalition zu erteilen. Der Antrag Keil stelle ganz einseitige Forderungen. Würde ihm Folge gegeben, so wäre dadurch die Gleichheit im wirtschaftlichen Kampf aufgehoben. — Die Fortsetzung der Beratung wurde auf Dienstag nachmittag verlagert, wo auch der Entwurf des Hauptstaatsgetats zum erstenmal beraten werden soll.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, 18. Februar.

Eisenbahnfrage. Nach den Anträgen der Generaldirektion der Staatsbahnen bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten werden für den Sommerdienst 1903 folgende für Calw und Herrenberg und in der Folge für hier in Betracht kommende Fahrplanänderungen geplant: Auf der Strecke Böblingen-Herrenberg-Gutingen sollen Motorwagenfahrten ausgeführt werden und zwar:

Table with 3 columns: Station, Summer (Juni), Winter (Jan.). Rows include Stuttgart, Böblingen, Herrenberg, Gutingen, and further sub-rows for Gutingen, Herrenberg, Böblingen, Stuttgart.

Nach sollen, wie voriges Jahr, über die Dauer des härteren Reiseverkehrs (vom 1. Juli bis 15. Sept.) wieder zwei Schnellzüge eingeschaltet werden und zwar:

Table with 2 columns: Station, Summer (Juni), Winter (Jan.). Rows include Stuttgart, Gutingen, Freudenstadt, Gutingen, Stuttgart.

Wie im vorigen Sommer soll zwischen Calw und

Pforzheim Sonn- und Feiertags ein weiterer Personenzug gefahren werden:

Table with 2 columns: Station, Summer (Juni), Winter (Jan.). Rows include Calw, Pforzheim, Calw-Stuttgart.

Der Personenzug 331 soll mit Rücksicht auf die Arbeiterbeförderung in Weilderstadt beginnen und auf der Strecke Leonberg-Stuttgart später gelegt werden:

Table with 2 columns: Station, Summer (Juni), Winter (Jan.). Rows include Weilderstadt, Leonberg, Stuttgart.

Infolge hieson soll der Personenzug 995 (Werktag) auf der Strecke Weilderstadt-Leonberg in Wegfall kommen:

Table with 2 columns: Station, Summer (Juni), Winter (Jan.). Rows include Weilderstadt, Leonberg, Juffenhäuser, Stuttgart.

Der Lokalzug 882 soll an Sonn- und Feiertagen bis Calw fortgesetzt werden und der Lokalzug 883 daselbst beginnen:

Table with 4 columns: Station, Summer (Juni), Winter (Jan.), Frequency. Rows include Stuttgart, Leonberg, Calw, Galtw, Leonberg, Stuttgart.

r. Alenstetig, 16. Febr. Gestern hielt Theodor Böcklin vom Stuttgarter Handelsvertragsverein einen Vortrag im Galtshof zum grünen Baum hier über die Zollpolitik im Schwarzwald welcher überaus zahlreich besucht war. Der Redner erntete allgemeinen Beifall.

Horb, 16. Februar. In der Horber Chronik ist eine Philippika zu lesen, die sich gegen den Abgeordneten Kessler richtet, wegen seiner Rede zur Schuldebatte. Der Herr Abgeordnete war für die geistliche Ortsschulaufsicht eingetreten mit der Motivierung: „Wenn der Lehrer seine Befugnisse überschreitet, so ist in vielen Gemeinden der Geistliche die einzige Person, an die man sich wenden kann.“ Hiegegen wird ausgeführt: Klagen werden allerdings auch im Schwarzwald gegen den Lehrer vorgebracht, besonders wenn letzterer so einem widerspenstigen Burschen in etwas berber Weise das Fell gegerbt hat, doch gehören sie zu den Seltenheiten. Aber schauen wir uns einmal die Leute, die den Lehrer wegen jeder Kleinigkeit verklagen, etwas näher an! Sind das vielleicht die Stützen der Gemeinde? Nein, das weiß H. Kessler auch. Solche Leute, denen jeder Streich, der ihren Jungen appliziert wird, weher tut als letzteren selbst, sind in jeder Gemeinde bekannt und über sie ist das Urteil gefällt. Richtige Bürger jedoch, die noch etwas auf Recht und Ordnung halten, verklagen sehr selten den Lehrer. Und selbst die ersteren übergehen meistens beim Klagen die oberste Instanz, den Herrn Pfarrer, wohl wissend, daß ihnen in den allermeisten Fällen seitens des Pfarrers Hilfe wird. Und wenn es nicht so ist, Herr Abgeordneter Kessler, dann ist es um eine Gemeinde traurig bestellt. Wenn der Geistliche, der Schultheiß, die Eltern den Lehrer nicht in seiner schweren Erziehungsaufgabe unterstützen, sie im Gegenteil noch erschweren, dann dürfen sie sich später über die Folgen nicht beklagen. Wenn während der Schulzeit schon das Autoritätsprinzip untergraben wird, dann hat später die Welt leichte Arbeit. Sollte aber tatsächlich sich einmal der Lehrer als Mensch gegen „Gesez und Ordnung“ verhalten, dann verdient er eher Mitleid, denn er hat sich und seine Familie schwer unglücklich gemacht und hat Richter genug.

Herrenberg, 17. Febr. Bei der Generalversammlung des Niederfranzes wurden der bisherige Vizepräsident Schulzelehrer Kläger, der frühere Kassier Privatier Kühnle und der frühere Vorstand Seifenfeder Böhmeler zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Freudenstadt, 16. Febr. Am Samstag wurde der Neubau des Hotels Waldlust mit seinen 70 Zimmern im Rohbau vollendet. Vom 1. Stock fährt ein Gang direkt in den Tannenwald.

r. Tübingen, 16. Febr. Die Studentenhäuser wachsen hier förmlich wie Pilze aus dem Boden. Jetzt hat sich auch die Landsmannschaft „Schottland“ einen Baugrund erworben. Das Haus kommt auf den Osterberg zu stehen und soll im nächsten Semester erbaut werden.

Begingen, 14. Febr. Der älteste Mann hiesigen Orts wurde gestern zu Grabe getragen. Jakob Walliser, Schreiner, war 1818 in Genkingen geboren und kam im Jahre 1893 nach Begingen. Er erfreute sich bis vor kurzer Zeit der besten Gesundheit und erreichte ein Alter von 85 Jahren. Der Verstorbene hinterläßt 45 Enkel und 23 Urenkel. Die Schw. Krüger, bemerkt, daß der Vater des Entschlafenen den russischen Feldzug mitgemacht hat und der einzige Genkinger war, der wieder in die Heimat zurückkehrte. Er stürzte beim Rückzug der großen Armee in die Beresina und rettete sich durch ein Pferd, das ihn wieder ans Ufer brachte.

r. Böblingen, 16. Febr. Auf der Strecke Böblingen-Bahlingen kürzte heute Früh ein ca. 50 Jahre alter Passagier vom Zug ab und erlitt hiebei so schwere Verletzungen

am Rückgrat, daß er sofort eine Leiche war. Die Verantwortlichkeit des Mannes konnte noch nicht festgestellt werden. r. Eitingen, 15. Febr. Das 1 1/2-jährige Kind des Bahnwärters Steible stieg, während die Mutter sich einen Augenblick entfernt hatte, auf den Tisch, wo eine Schüssel mit Teig stand. Das Kind fiel auf das Mädchen. Als die Mutter zurückkam, fand sie zu ihrem Entsetzen das unglückliche Kind erstickt.

Stuttgart, 16. Febr. Das Befinden des Herzogs Nikolaus von Württemberg ist heute, wie aus Carlruhe in Schles. gemeldet wird, etwas besser. Die Herzstätigkeit ist befriedigend; Schlaf und Appetit sind besser, als in den letzten Tagen.

Stuttgart, 16. Febr. Von den neuesten Schritten des Lusthaus-Ausschusses hört man, daß demnächst der Plan einer Lotterie für den Wiederaufbau des Lusthauses dem Ministerium des Innern vorgelegt werden soll. Das einzelne Los soll 10 M kosten. Man hofft in drei Serien je 400,000 M Reingewinn zu erzielen, eine Gesamtsumme, die zum Bau natürlich nicht annähernd ausreicht. Die Leitung des Baus soll Professor G. Halmburger übernehmen.

Stuttgart, 17. Februar. Die Höflichkeit am Postschalter. Ueber dieses Thema schreibt das Berliner Tageblatt: So mancher, der ein Telegramm oder einen noch markenlosen Brief in der Hand, ungeduldig vor dem Postschalter stand, wird wohl die Wahrnehmung gemacht haben, daß hier und da bei unseren lieben „Postmenschen“ nicht immer die Pflichten der Höflichkeit gewahrt werden. Er wird mitunter bemerkt haben, daß der Postbeamte, während er auf Abfertigung lauert, sich hinter seinem Schalter gar nicht rührt, oder daß er mit seinem Kollegen ein Gespräch anknüpft, das nicht immer dienlicher Natur ist. Die Beobachtungen müssen schon bis nach „oben“ aufgefallen sein. Denn jetzt hat eine auswärtige Oberpostdirektion folgende bemerkenswerte Verfügung über die Höflichkeit im Verkehr zwischen dem Postbeamten und dem Publikum erlassen:

Bei der Abfertigung des Publikums an den Schalterstellen werden noch immer Klagen dadurch hervorgerufen, daß einzelne Beamte die an den Schaltern verkehrenden Personen lange Zeit unbeschäftigt lassen, sei es, um anderweitige Arbeiten zunächst zu erledigen, oder um begonnene dienstliche Gespräche mit anderen Beamten zu Ende zu führen und dergleichen. Wie im gewöhnlichen geselligen Verkehr der Gebildete es nicht unterlassen wird, die Personen, denen er aus irgend einem Grunde nicht gleich Gehör zu schenken vermag, in artiger Weise davon in Kenntnis zu setzen, daß er augenblicklich nicht zu Diensten sein könne, so darf diese Rücksicht auch von dem Schalterbeamten dem wartenden Publikum gegenüber, dessen Abfertigung seine erste und wichtigste Aufgabe ist, nicht hintangeseht werden. Ist eine kurze Unterbrechung in der Abfertigung des Publikums unumgänglich notwendig, so erfordert es schon die Pflicht der Höflichkeit, die am Schalter wartenden Personen von dem Grunde der Verzögerung mit dem Ersuchen in Kenntnis zu setzen, sich nur kurze Zeit zu gedulden. Vielfach wird auch durch die Art und Weise, wie dem Publikum eine verlangte Auskunft erteilt wird, Mißstimmung hervorgerufen. Von dem Taggefühl der Beamten muß erwartet werden, daß Belehrungen und namentlich auch Hinweise auf bestehende Vorschriften niemals in einem durch Schroffheit oder Unwillen verkehrenden Ton erfolgen, sondern immer die im Verkehr unter Gebildeten übliche zuvorkommende Bereitwilligkeit erkennen lassen. Eine Gefälligkeit verliert ihren Wert ganz, wenn sie mit Widerwillen oder unfreundlich ausgeführt wird. Solche Personen, die durch den erteilten Bescheid nicht befriedigt sind, soll der Beamte in aller Ruhe und ohne unnütze Worte ersuchen, sich an den Vorsteher der Verkehrskassette zu wenden; es darf dies nicht in abweisender Form geschehen, sondern der Beamte muß den Vorsteher tunlichst selbst herbeiführen oder die Personen, die sich beschwerten wollen, zu ihm führen oder führen lassen.

Dazu bemerkt das Neue Tagblatt:

Es will uns bedünken, daß der Erlass einer so dankenswerten Verfügung von Seiten unserer württembergischen Postbehörde ebenfalls recht zweckmäßig wäre; denn dieselben Wahrnehmungen, die der betreffenden preussischen Oberpostdirektion Veranlassung dazu gegeben haben, können, wie aus zahlreichen bei unserer Redaktion schon eingelaufenen Beschwerden hervorgeht, auch an unseren einheimischen Schalterstellen — bei den Post- und Telegraphenämtern sowohl wie bei der Eisenbahn — vielfach gemacht werden.

[Dazu wäre noch zu bemerken, daß es sehr viele Beamte gibt, die in freundlichster Weise das Publikum beraten; freilich wenn viel zu tun ist, kann auch der Geduldige einmal unfreundlich werden. Immerhin kann sich der gefällige Beamte die Liebe und Achtung des eben in Post- und Eisenbahnsachen oft arg unwissenden Publikums in hohem Grade erwerben.]

r. Cannstatt, 14. Febr. In der Feerfabrik von J. A. Braun gerieten heute nacht zwei große Pfannen Feer in Brand. Das Feuer konnte durch die rasch herbeigerufte Feuerwehr gelöscht werden. Es ist dies der zweite Brand, der in kurzer Zeit in dieser Fabrik ausgebrochen ist.

r. Cannstatt, 15. Febr. In einer öffentlichen von der Deutschen Partei einberufenen Versammlung sprach vorgestern abend Reichstagsabgeordneter Prof. Dr. Dieder über die Verhandlungen des Reichstags. Er führte u. a. aus, daß die Ankündigung des Reichstanzlers betr. Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes sehr zu bedauern sei. Die National-liberalen seien keine Gegner des allgemeinen Wahlrechts. Jeder vernünftige Politiker sei sich darüber klar, daß eine Schmälerung des allgemeinen Wahlrechts schwere innere

Verwicklung... Wahlprogr... eingetreten... tarif zugest... fruktion ge... schon Mitt... zu wirken.

Berlin... Gestern m... Blockade, a... Kriegs-... an die v... des Vere... einstimmig... von Jahr... Spiritus... Berlin... lässiger S... von Rosen... zurückzut... r. Ei... mit i... Springhar... werden. I... Geistesgefi... Mutter vo... Deuts... Strahburg... laum von... Infanterie... schädigt;... eine einzig... mittelt we... Köln...

graph: In... zufolge B... mein zu... der bei de... feindliche... burg wur... welcher di... gegetelt u... hielt (han... seine Refle... rückzugeh... Eduard fi... suchen.

Bre... arbeiter... nehmer u... austrand... Unrecht er... um 11 Mi... der Unter... leht hat... arbeiten h... stand in K... Anzahl v...

Saly... lana hat... Zeit ihre... wurde de... R. J... S... G... am Frei... vorm. G... Enallf... Abtl. 39.

Fichte... 1594... Al.;... 11. 5... fang... III... fieder... Tann... gen: 14... 1. 76... Al.;... 1290... 2355... 1. 42... fieder... Sehr g... an der S...

Unterze... gut eingel... Alie... Verkauf...



Bewicklungen nach sich ziehen würde. In seinem Wahlprogramm von 1898 sei er für eine Zollserhöhung eingetreten und getreu seinem Programm habe er dem Zolltarif zugestimmt. Sollte einmal wieder im Reichstag Obstruktion getrieben werden, so würden die Mehrheitsparteien schon Mittel finden, einer solchen Politik energisch entgegen zu wirken.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Febr. Die Nordd. Allg. Z. meldet: Gestern mittag erhielt Kommodore Scheber den Befehl, die Blockade, aufzuheben und die weggenommenen venezolanischen Kriegs- und Handelsschiffe, einschliesslich des Restaurador, an die venezolanische Regierung zurückzugeben.

Berlin, 16. Febr. Die gestrige Hauptversammlung des Vereins der Spiritusfabrikanten in Deutschland nahm einstimmig eine Resolution an zu Gunsten einer fortgesetzten, von Jahr zu Jahr zu erneuernden Bindung der inländischen Spiritusproduktion.

Berlin, 16. Febr. Wie der Lokalanzeiger von zuderrlässiger Seite mitteilen kann, äußerte der Oberpräsident von Posen, Dr. von Bitter, die Absicht von seinem Posten zurückzutreten.

r. Eingen, 16. Febr. Vorgestern nacht entfernte sich, nur mit dem Hemd bekleidet, die Frau des Bahnwarts Springhard. Bisher konnte dieselbe nicht aufgefunden werden. Man nimmt an, daß sie sich in einem Anfall von Geistesgehrtheit ein Bild angehan hat. Die Unglückliche ist Mutter von drei Kindern.

Denkmalschändung auf einem Schlachtfeld. Wie aus Straßburg i. El. telegraphiert wird, wurde das am Waldes- saum von Fröschweiler errichtete Denkmal des Posenischen Infanterie-Regiments Nr. 57 von rucklosen Burschen beschädigt; von vier Erinnerungstafeln des Regiments blieb eine einzige unberührt. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden.

Röln, 14. Februar. Aus Amsterdam meldet der Telegraph: Zuverlässigen aus Südafrika kommenden Meldungen zufolge spitzt sich die Situation gegen Chamberlain ungemün zu. Dewet verfügt über einen sehr großen Anhang, der bei der weitestgehenden Unzufriedenheit seine englandfeindliche Haltung offen zur Schau trägt. In Johannesburg wurde in der vorigen Woche eine Versammlung, in welcher die Haltung des englischen Kolonialministers scharf gegeißelt wurde, polizeilich aufgelöst. Von London aus erhielt Chamberlain vor wenigen Tagen die Aufforderung, seine Reise in Südafrika zu beenden und nach London zurückzukehren. Dewet will erneut in Vorstellungen bei König Edward für ein besseres Los seiner Landsleute zu wirken suchen.

Bremerhaven, 17. Febr. Die Schiffverladungsarbeiter des Norddeutschen Lloyd, die einem Unternehmer unterliegen, sind heute in Stärke von 1500 Mann ausständig geworden. Der Grund ist die vermeintlich zu Unrecht erfolgte Entlassung eines einzelnen Arbeiters. Eine um 11 Uhr vormittags beendete Versammlung beschloß, da der Unternehmer die Wiedereinstellung des Arbeiters abgelehnt hat, im Ausstand zu verharren. Die Verladungsarbeiten beim Norddeutschen Lloyd werden durch den Ausstand in keiner Weise unterbrochen, da noch eine genügende Anzahl von Arbeitern vorhanden ist.

Die Prinzessin von Toskana.

Salzburg, 13. Febr. Großherzogin Alice von Toskana hat vom Großherzog die Erlaubnis erwirkt, in nächster Zeit ihre Tochter in Klagenfurt zu besuchen. Der Beschluß wurde der Prinzessin Luise sowie dem Kultusdirektor be-

reit mitgeteilt. Der Termin der Ankunft der Großherzogin ist jedoch noch nicht festgesetzt.

Die Römische Volkszeitg. bezeichnet in einer Meldung aus Rom die Meldung von einer Einmischung des Papstes in die Eheirung der sächsischen Kronprinzessin als völlig erfunden. Der Papst wurde in keiner Weise um seine Einmischung gebeten.

Dresden, 14. Februar. Im Befinden des Prinzen Friedrich Christian zeigte sich auch heute Neigung zur Besserung. Lebensgefahr gilt als ausgeschlossen.

Dresden, 16. Febr. Ueber das Befinden des Prinzen Friedrich Christian wurde heute kein Bulletin ausgegeben. Der Prinz fühlt sich noch immer schwach. Der ältere Bruder des Prinzen, Prinz Georg, zog sich eine leichte Erkältung zu und muß seit gestern das Zimmer hüten.

In dem Befinden des jungen Prinzen Christian Friedrich von Sachsen ist eine Verschlimmerung eingetreten.

Siron ist am Samstag von Lausanne kommend wieder in Genf eingetroffen. Allerdings hat er die Prinzessin einstweilen nicht gesprochen, anscheinend hat sein Besuch den Zweck, bei Lachenal anzufragen, was nach dessen Meinung weiter werden soll.

Ausland.

Zanger, 15. Febr. Heute sind zwei Batterien mit bedeutender Munition für den Sultan hier eingetroffen. In Hamara befindet sich mit den Veniaralirebellen im Hinangebiet, wo er Vorbereitungen für einen neuen Vormarsch nach Fez trifft. — Am 8. Febr. war ein Kampf. Auf beiden Seiten gab es große Verluste. Die Truppen des Sultans mußten zurückweichen. Am gleichen Tage versuchten Truppen des Sultans, das feindliche Albazaba zu nehmen, wurden aber abgewiesen. — In Fez proklamirte ein Mann einen Bruder des Sultans zum Sultan unter dem Beifall der Menge. Er wurde dafür öffentlich gepeinigt und ins Gefängnis geworfen.

Die Erzherzogin Elisabeth von Oesterreich ist gestern, 73 Jahre alt, in Wien gestorben.

Das Reiterische Bureau meldet: Die Befehlshaber der verbündeten Geschwader in den venezolanischen Gewässern hätten Befehl erhalten, die Blockade aufzuheben.

Dem Courier de Shanghai zufolge sind 4000 Mann siamesischer Infanterie an der Grenze bei Schantabua konzentriert. Wie es heißt, ist diese Truppenansammlung für den Fall erfolgt, daß Frankreich die neue Konvention nicht annimmt. Siam würde hierin einen Bruch des gegebenen Wortes des französischen diplomatischen Vertreters erblicken.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 14. Febr. (Schlachtochmarkt.) Ingetrieben wurden: 92 Ochsen, 92 Ferkel, 96 Kalbela und Käbe, 179 Rälber, 407 Schweine. Unverkauft blieben: — Ochsen 41 Ferkel 62 Kalbela und Käbe — Rälber 29 Schweine. Erlös aus 1/2 kg Schlachttgewicht: für Ochsen 69—71 J. Ferkel 55—58 J. Kalbela und Käbe 35—64 J. Rälber 74—82 J. Schweine 54—64 J. Verkauf des Marktes: Verkauf mittelmäßig.

Konkurs-Eröffnungen. Stuttgart Amt: 1) Ernst Metzger, 2) Gottlob Frech, beide Akkordanten in Degerloch. Gannstatt: 1) Mayer & Kärcher, Metallgießerei in Gannstatt, offene Handelsgesellschaft, ferner: 2) Gustav Mayer, Metallgießer in Gannstatt, und 3) Gustav Kärcher, Kaufmann in Gannstatt, die beiden letzteren Teilhaber der obigen Firma. Deggendorf: Frida Kraft, Kronenwirtin, Ehefrau des Philipp Kraft in Langen-

beutungen. Ravensburg: Robert Huber, lediger Kaufmann von Weingarten, zurzeit mit unbekanntem Aufenthalt in Amerika.

Briefkasten der Redaktion.

N. N. in S. Gerne möchten wir sagen, wir können Ihre Verse nicht brauchen; sie sind so holperig wie:

Man wird leichter von Pegasus Hufen geschlagen,
Als auf seinen Flügeln durch die Lüfte getragen;
S' ist halt nicht jeder zum Poeten geboren,
D'rum laßt mich mit Versen ungeschoren.

Aber wir wollen sie als Beitrag zur Schultzeißenwahl diesmal der Mit- und Nachwelt nicht vorenthalten. Also:

Zur Schulzeißenwahl.

Preisend mit viel schönen Reden
Ihrer Taten wert und Zahl,
Sahen jüngst verschied'ne Bürger
S' Sulz in einem Wirtstotal.

Wer würd denn jetzt ojer Schultze?
War die allgemeine Frag'.
Einer rötet den, — der ander jena,
Einigkeit es keine gab.

Einer meint: i wähl an Metzger,
S' Handwerk send mer jetzt scho g'wohnt!
A Andreer wär für d' Eisfänkler,
Abwechslung meint er, tüt jetzt not!

A Dritter sagt: mer wähl an Baura,
Ofers gleicha muach er sel.
Duaß verhandt ofre Reder,
Schweinemast ond Viehjudt au!

Der Vierte will an Müller wähl,
Weil dia fürs Weis empfindlich send.
Der Fünfte schwächt von Schultze's Nappa,
Weil die ans Eiba g'wohnt send!

No einer fehlt jetzt no — der Sechste —
Von dene brave tücht'ge Leut —
No hem mer bald vom ganzn Fieda
Uzhält, wer als Schultze paßt.

No, der paßt au bigott fürwahr,
Was hot der no für d' Gmeind' scho bau!
Als Sechster hat er Blum kurieret,
Als Homdopats die Mensch'a au!

Wenn manchmol od em Bauch rumort,
Der Raga net em Ordnung ist,
Kommt er mit seine weisse Pulver
Ond läßt net noch bis besser ist!

Drum moi i halt, mer soll oin wähl,
Der so fürs Wohl der Mensch'a ist —
Der O' Schultze's Geld em ofern Fieda,
A Zweiter fürs Kuriera ist!

A Dritter will a Strohab'leuchter,
Des wahrlich au toi Fehler ist!
A Viertes gar spricht vo de Rahna,
Wie wär für d' Sulzer des so g'schickt!

Wenn mer no wöl't en d' Stadt reifadra
Man fleißig dann aufs Bähale sit!
So jetzt ich g'nag vom Schulzeiwähl,
Der Polizei od sucht vermischt,
Wollet vielmehr jetzt mit Bett ons lega
Und denka, s' wähl der Richtig ist!

Am Wahltag aber, liebe Manna
Wird angerüdet Mann für Mann,
Damit au dann wies Jambit duat schlage,
Man überall weis, wer 'Schulzeiße' ist.

Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchdruckerei (Emil Jaiser) Nagold — für die Redaktion verantwortlich: R. Baur

Visiten-Karten

fertigt rasch und billig die Buchdruckerei ds. Bl.

Stangen-Verkauf

am Freitag, den 27. Februar
vorm. 11 Uhr im Waldhorn in
Enzklösterle und Staatswald Waime,
Abtl. 39. Kiterbäche.

Fichtene Stangen: Bauftangen:
1594 I. 415 II. 56 III. 5 IV.
RI.; Haqstangen: 402 I. 990
II. 547 III. 20 IV. RI.; Hopfen-
stangen: 2678 I. 1810 II. 45
III. 50 IV. 65 V. RI.; Reb-
steden: 90 I. RI.;

Tannene Stangen: Bauftan-
gen: 1342 I. 588 II. 182 III.
14 IV. RI.; Haqstangen: 174
I. 760 II. 688 III. 155 IV.
RI.; Hopfenstangen: 1175 I.
1290 II. 195 III. 2860 IV.
2355 V. RI.; Rebsteden: 3575
I. 420 II. RI.; 15 Bohnen-
steden.

Sehr günstige Abfuhr. — Schlag
an der Staatsstraße nach Wildbad.

Gündringen.
Unterzeichneter hat ca. 35—40 Stk.
gut eingebrachtes

Klee- und Wiesenheu
verkauft
Ludwig Wolf.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß der Kontrollbeamte
der Versicherungsanstalt Württemberg, Beder, — Amtssitz in
Calw — künftighin nur

Samstags v. 9 bis 12 u. 3 bis 6 Uhr

zu sprechen ist und an diesem Tage in Sachen der Invalidenversicherung
Rückkunft erteilen wird.

Den 16. Februar 1903.

Kgl. Oberamt:
Ritter.

Wildberg. Derbstangen und Brennholz-Verkauf.



Die Stadtgemeinde Wildberg verkauft im
Alosterwald:

51 Stück Derbstangen über 13 Meter lang und
11 bis 14 cm stark, 15 Stück 11 bis 13
Meter lang und 95 cm. tan. Scheiter und
Brügel und 4075 Stück tan. Wellen.

Bemerkt wird, daß innerhalb 14 Tagen noch ein großes Quantum
Stangen aller Klassen zum Verkauf kommt.

Zusammenkunft **Samstag, den 21. Februar 1903 vormit-
tags 9 Uhr** im Schlag Koblblatenebene.

Waldmeister Mangold.

**Geschäftsbücher, gut und dauerhaft gebunden
empfiehlt G. W. Jaiser.**

Stangen-Verkauf.

Am **Samstag, den 7. März**
vorm. 10 Uhr in Rehmühle aus
I. Frohwald 6. Buchhalde, 8.
Brandwald, 27. Brühlenebene, 52.
Staatsgut; II. Bergwald, 6.
Brandblüte, 7. Mergelgarten, 11.
Schmierweg, 23. Schneepferlat, 24.
Wolfsbrund, 71. Proßthalbe; III.
Schindelhardt 2. Straßengädel:

1.) rein **fichtene** (rotannene):
1600 Bauftangen I. II., 3715
Dagst. I.—III., 8590 Hopfen-
stangen I. II. 8215 Hopfenst.,
IV. V., 460 Rebsteden I. RI.;

2.) **weißtannene:** 1425 Bauft.
I.—III., 1140 Dagst. I.—IV.,
1520 Hopfenst. (9% FI.) I bis
III., 1965 Hopfenst. (24% FI.)
IV. V., 1145 Rebst. (53%
FI.) I. II. RI.

Auszüge sind vom R. Kameralamt
Altensteig erhältlich.

Nagold.
Schöne große gesunde

Speise-Zwiebel

sind wieder eingetroffen, bei
Fr. Schittenhelm.

Eber-Verkauf.

Die hiesige Stadtgemeinde setzt
einen erst 1 1/2 Jahre alten ihr ent-
behrlichen

Yorkshire-Eber,

welcher noch zur Jucht verwendbar
ist, gegen Barzahlung dem Verkauf
aus. **Schriftl. Offerten** hierauf
wollen bis **nächsten Freitag vor-
mittags 11 Uhr** in verschlossenem
mit entsprechender Aufschrift ver-
sehenem Kouvert bei unterm. Stelle
eingereicht werden.

Den 17. Febr. 1903.

Stadtpflege:
Benz.

Sulz.

Langholz-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 25. Febr.**
mittags 1 Uhr verkauft die Ge-
meinde

360 Stück Lang- und Zugholz
mit ca. 257 Festmeter,
auf dem Rathaus, wozu Liebhaber
eingeladen werden.

Der Gemeinderat.

Stammholz-Verkauf.

Gemeinde Oberschwandorf.
Am Freitag den 20. Febr. d. J. vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus aus Distrikt Johrsberg, Milberg und Mörzenbalde 280 Stck Lang- und Klobholz mit 39,39 Kubm. 1. Kl. 89,86 II. 41,40 III. 41,28 IV. u. 12,21 V. Kl.

Anstliche können beim Waldmeister bestellt werden.

Gemeinderat.

Wildberg.

Am Freitag, den 20. Febr. d. J. nachmittags 1 Uhr werden im Wege der Zwangsversteigerung gegen bare Bezahlung verkauft:

1 Pferd 12 bis 14 Jahre alt, 1 einsp. Leiterwagen, 1 kleines Leiterwägel, 1 Wendpflug, sowie ein Pferdegeschirr.

Zusammenkunft beim Rathhaus. Schiedel, Gerichtsvollzieher.

Gündringen.

Aus der Konkursmasse des Andreas Kiefer, Sämlers in Gündringen, verkaufe ich am nächsten Donnerstag, den 19. Februar d. J., vormittags 12 Uhr im Kiefern'schen Hause eine glänzende

Milch-Kuh,

selbstschmelzend, zum Zug geeignet, freihändig im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung.

Diese sind die Liebhaber eingeladen.

Den 15. Februar 1903

Konkurrenzverwalter:

Bezirksnotar Weisshardt.

Obersingen O.K. Herrenberg.

Langholz-Verkauf

am Freitag, den 20. Februar werden im diesigen Gemeindevald von morgens 10 Uhr an verkauft: 18 Eichen u. Abfchnitte mit 27 Kubm. 11 Buchen „ „ 6,12 „ 22 Birken „ „ 6,12 „ 4 Linden „ „ 1,50 „ 4 Kirschbäume u. „ 1 „ Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Ort.

Gemeinderat.

Nagold.

Zu Fastnacht empfiehlt



Masken, Wärte, Mühen, Sacher

in großer Auswahl Jakob Luz, Saiterbacherstr.

Nagold.

Unterzeichnete empfiehlt sich im

Weißnähen u. Flicker

Christiane Steh, geb. Hauser, wohnhaft im Schiff.

Geld-Offert.

Wer sofort od. später sind größere u. kleinere Darlehensposten geg. solide Pfandsicherheit zum Ausleihen vorgemerkt. Passende Gesuche werden rasch u. billigt erledigt, auch laufende. Zinsforderungen gekauft durch Karl Rosler, Heilbrunn a. N. Hypothekengeschäft.

Siederkranz Nagold.



Zu unserem am nächsten Samstag abends von 8 Uhr an im Gasthof zum „Hirsch“ hier stattfindenden

Scherz-Abend

mit nachfolgender

Tanz-Unterhaltung

laden wir unsere tit. Ehren-pässiven und aktiven Mitglieder hiermit freundlich ein.

Eintritt haben nur Mitglieder. Fremde können eingeführt werden. Eintrittsgeld 30 S pro Person mit Anspruch auf eine Kopfbedeckung.

Der Ausschuss.

Nödingen—Vondorf.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag und Freitag, den 19. u. 20. Febr. 1903 im Gasth. „Löwen“ in Nödingen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlich einzuladen.

Christian Hiller, Tochter des + Jakob Hiller, Vöndwürt in Nödingen. Luise Müller, Tochter des + Friedr. Müller, Gemeinderat in Vondorf. Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Nagold.

Zur kommenden Bauzeit empfehle mein Lager in

T- u. U-Balken

jeden Profils.

Zur Interresse rechtzeitiger Lieferung wird gebeten, Aufträge für das Frühjahr jetzt schon aufzugeben.

Eugen Berg, Eisenhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Buch ist als selbstständiger Teil unter „Meyers Taschenrechner“

Die Naturkräfte.

Ein Weltbild der physikalischen und chemischen Erscheinungen.

Von Dr. M. Wilhelm Meyer.

Mit etwa 320 Abbildungen im Text und 29 Tafeln in Holzschnitt, Ätzung und Farbendruck.

15 Lieferungen zu je 1 Mark oder in Halbleder gebunden 17 Mark.

Die erste Lieferung zur Ansicht, illustrierte Prospekt kostenfrei durch:

die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Rotweiler Sekl

aus der Sektkellerei Rotwell. [M.]

Feinste Marke: Rot-Laek.

General-Vertreter: Carl Spangler, Stuttgart, Telefon 1622.

Tagescourszettel für Geld-Sorten und Wertpapiere.

Den 17. Febr. 1903.

erhältl. verkäufl.

20-Franken-Stücke ganze	16,90	3 1/2%	dto. v. 1881/87	101,50	101,10	
Englische Souverains	20,40	3 1/2%	dto. v. 1888/89	101,50	101,10	
Dollars in Gold	4,18	3 1/2%	dto. v. 1800	101,50	101,10	
5-Franken-Thaler	4,-	3 1/2%	dto. v. 1896	92,50	92,10	
Centr. Silber pr. Krone	—,85	B. Hypothekenaufpandbriefe:				
Schweizerische Banknoten frs. 100	81,50	4%	neue dto. (1908)	104,20	103,80	
französische dto. frs. 100	81,50	4%	alte dto. (1906)	101,60	101,20	
Oesterreichische dto. Kr. 100	85,35	3 1/2%	dto.	99,70	99,30	
Amerikanische dto. pro Dollar	4,10	B. Creditverein-Pfandbriefe.				
B. Staatsobligationen:						
4%	102,70	102,30	3 1/2%	bis 1905 unkündbar	103,60	103,20
3 1/2%	101,50	101,10	3 1/2%	bis 1902 u. 1904	99,60	99,20
3 1/2% ganzzähriger Zins 99,60 99,20						

Die Handwerkerbank Nagold e. G. m. u. H. vermittelt gegen mässige Sätze sämtliche Wertpapiere.

Enlz.

Wahl-Vorschlag zur Ortsvorsteher-Wahl!

Werte Mitbürger!

Da mit Montag den 23. Februar ein wichtiger Tag für uns kommt, und es gilt einen tüchtigen und den richtigen Mann als Ortsvorsteher zu wählen, so prüfet alles und das Beste behaltet. Wählt einen Mann, der sich zu jedermann, reich oder arm, Bauer oder Handwerker, gleich stellt, einen Mann, der den Wahlpruch hoch hält: Eine Recht und schene niemand. Mitbürger tretet zur Wahlurne, wählst den richtigen Mann, der sich als vertrauenswürdig und sparsamer Mann gezeigt hat; er heist:

Johannes Röhm, Gemeindevst. S.

Johannes Röhm, des Bürgermeisters Sohn, das ist der Richtige schon, dem macht wohl keiner was vor, es ist halt der Bauer vom richtigen Schrot, drum Ihr Wähler besinnt euch nicht lang und wählst den richtigen Mann.

Viele viele Wähler.

Nagold.

Schreiner-Gesuch.

Einen soliden, tüchtigen Arbeiter sucht sofort

Fr. Gabel, Schreinermeister.

Schöttingen.

Ein tüchtiger mit guten Zeugnissen versehenen

Mühlfuhr-Knecht

kann eintreten bei

Walz, Müller.

Calw.

Einen braven

Jungen

nimmt auf Mitte April in die Lehre. Auskunft erteilt Sattler Rinderknecht, Nagold.

J. Jäger, Maler und Lackier.

Nagold.

Wegen Erkrankung des seitherigen kann ein ehrliches, williges

Mädchen,

im Alter von 15 bis 18 Jahren, eintreten

im Gasthof z. Röhle.

Ein 18jähriges

Mädchen

sucht eine Stelle für Haushalt und Küche.

Näheres durch die Exp. d. Bl.

Gesucht auf 1. April ein

Mädchen

nicht unter 18 Jahren für Haus und Garten bei freundlicher Behandlung und gutem Lohn.

Frau Pfarrer Gmelin in Sirsau.

Köchin-Gesuch.

Ein fleißiges, ehrliches Mädchen, das selbstständig gut bürgerlich kochen kann, findet in einem guten Privathause in der Nähe von Stuttgart angenehme und dauernde Stelle.

Näheres Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

Nach Stuttgart ein tüchtiges, in allen Küchenarbeiten erfahrenes

Mädchen

bei hohem Lohn auf 1. April gesucht. Näheres durch die Expedition d. Bl.

Nagold.

Bei Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung empfehle ich meine

Spitzwegerichbonbons, Malzbonbons, Eibischbonbons Pastilles D'Orateurs.

Sch. Gauß, Konditor.

Nagold.

Eine Partie gute Schleifsteine

von Heuschäfer verkauft am 18. Febr. auf d. Güterbahnhof. Hofer.

Wildberg.

Eisschrank,

ein gut erhaltener, 72 cm breit, 128 cm lang und 84/94 cm hoch, ist zu dem festen Preis von 45 Mark zu verkaufen.

Jakob Knapp.

Gegenwärtig die einzige Lotterie mit Losen

à 1 Mark

u. 40 000 Mk. Baargewinne. (Haupttrotter 15 000 Mk.) Esslinger Kirchenbau-Lose Ziehung garantiert am 9. März. 18 Lose zu 10 Mk. Porto und Liste 20 Pf. Zu beziehen durch die Generalagenten Eberh. Feilzer, Stuttgart. In Nagold bei H. Knodel, Exp. d. Bl. Fr. Schmid.

Delicia

ist das einzig Wahre zur Vertilgung der Ratten und Mäuse. Sicherer Erfolg. Menschen und Haustieren ungefährlich. Kein Giftgeheim nötig. Dos. 0,50 und 1,00 Mk. bei Apotheker S. Schmid, Nagold.

Behagen und Abkling neuer Volks- und Familien-

Atlas

in einhundert Kartenseiten Preis gebunden 12 M 50 S. G. W. Zaiser's Buchhandlung.

Vertheilungen des Standes-

amts der Stadt Nagold. Geburten: Ulrike W. Tochter des Ludwig K. K. Freilb. den 15. Febr. Aufgebote: Jakob Friedrich Maier, Gipsler und Witwer und Anna Maria Rietz in m. e. r. Dienstmagd von Stuppingen.